

Sechs Familien, ein Projekt

Am 2. März findet der grosse Fasnachtsumzug in Muri statt: Einblick in eine Wagenbaugruppe

3- bis 51-jährig. Eine kunterbunte Gruppe trifft sich an diesem Samstag auf einem Bauernhof im Ortsteil Söriken. Was im Februar an einem Geburtstag mit einer Abmachung anfang, fährt in Form eines grossen Wagens am 2. März am Fasnachtsumzug in Muri mit.

Annemarie Keusch

Satte sechs Jahre werden vergangen sein, wenn Anfang März wieder ein bunter, schriller und kreativer Fasnachtsumzug durch Muri zieht. Rund 50 Nummern werden erwartet, weit über 2000 Teilnehmende und ganz viel Publikum am Strassenrand. Nach sechs Jahren Pause ist es wieder höchste Zeit für den Fasnachtsumzug in Muri. Und höchste Zeit, sich kreativ zu beteiligen. Das fanden sechs Familien, die erstmals gemeinsam am Umzug teilnehmen und einen Wagen bauen werden. «Wir kennen uns durch die Feuerwehr und durch unsere Kinder», sagt Roman Strebel. Und viele verbindet auch das Fasnachts-Virus, einige waren in der Guggenmusik, andere in Fasnachtsgesellschaften.

Ein Tag im Februar wars, als der Stein für die Teilnahme am Fasnachtsumzug in Muri ins Rollen geriet. «Drei Familien Strebel, eine Familie Stutz, eine Familie Wyss und eine Familie Oehrli», berichtet Thomas Strebel, auf dessen Hof der Wagen in den letzten Wochen nun gebaut wurde. «Wir sprachen darüber, dass wir doch miteinander teilnehmen könnten und alle Anwesenden mithelfen.» Mehr Absprache habe es nicht gebraucht. Auch Zweifel, dass diese Idee zu einer wird, die nie in die Realität umgesetzt wird, hatten sie nie. «Erst recht nicht nach der «Usestuehlete»», sagt Steffi Stutz. An diesem Sommeranlass an der Marktstrasse führten die sechs Familien nämlich eine Bar. «Um Geld für den Wagenbau zu erwirtschaften. Dann konnten wir gar nicht mehr zurück.»

Kinder tatkräftig involviert

Zurück wollten sie auch nicht mehr. Denn alle Familienmitglieder, von 3- bis 51-jährig, waren begeistert von der Idee, am Fasnachtsumzug dabei zu sein. Mittlerweile ist der Wagen bereits gebaut. Mittwochabend und Samstag investierten die sechs Familien, verbauten rund 1500 Kilogramm Holz und rund 400 Schrauben. «Dabei konnten



Ein bunter Haufen. Sechs Familien mit Kindern bauen in Söriken am Wagen.

Bild: Annemarie Keusch

alle ihre Stärken einbringen, ob diese nun beim Bauen, beim Dekorieren oder beim Entwickeln der Ideen lagen», sagt Thomas Strebel. Natürlich seien auch die Kinder tatkräftig involviert worden. «Sie schraubten, sägten, malten – es war eine wahre Freude.» Die Hauptkonstruktion ist fertig, nun geht es an die Details. Beschriftung und Licht zum Beispiel. Die Euphorie ist ungebremsst gross. Strebel, der aktives Gängeli-Mitglied und dessen Vater Stadtrat war, betont: «Ich war schon bei manchem

verraten. «Bei einem Fondue im Garten kamen einige Ideen zusammen», sagt Roman Strebel. Schnell war man sich einig. «Etwas, was zu Muri passt, sich gut mit einem Wagen darstellen lässt und eine tolle Verkleidung ermöglicht», nennt er die Kriterien. Es folgten konkrete Pläne, dann die Umsetzung. Das Umzugsmotto «Heb di fescht» spielte in ihren Überlegungen noch gar keine Rolle. «Es war damals noch gar nicht bekannt», sagt Manuel Stutz.

Freundschaft pflegen

Bezüglich Wagen ist die Gruppe aus sechs Murianer Familien mittlerweile im Endspurt, die Kostüme brauchen noch ihre Zeit. Zeit, die durchaus da ist. Gut zwei Monate bleiben bis zum Umzug in Muri. «Wir sind aber vorher schon unterwegs, am Nachtumzug in Boswil und am Umzug in Dottikon», verrät Steffi Stutz. Natürlich wäre es schön gewesen, den Wagen zuerst «zu Hause» in Muri präsentieren zu kön-

nen. «Aber der ganze Aufwand für nur einen Umzug, das wäre zu viel gewesen.» Wobei Klein und Gross die Sitzungen und die Bautage vollends geniesst. «Miteinander etwas zu reali-

«Schönes Projekt, für uns alle»

Thomas Strebel

sieren, zu diskutieren, die Freundschaft zu pflegen, Zeit miteinander zu verbringen. Es ist ein schönes Projekt, für uns alle», betont Thomas Strebel.

Und es ist ein Projekt, das die Vorfreude auf die Fasnacht steigert. «Wir freuen uns riesig, einmal auf der anderen Seite zu stehen», sind sie sich einig. Ob das Wagenbau-Projekt einmalig ist, das wissen sie noch nicht. «Klar ist, wir betreiben an der nächsten «Usestuehlete» in Muri am 13. Juni wieder eine Bar.» Zuerst aber wollen sie die Freiämter Fasnacht in vollen Zügen geniessen.

Sechs Nummern sind noch frei

Die Vorbereitungen auf den Fasnachtsumzug vom 2. März in Muri laufen auf Hochtouren. Die Plaketten sind produziert und können in der Bäckerei Kreyenbühl, in der Papeterie Huber, im Café Stern, im Wave, im Restaurant Benedikt und im Café St. Martin (alle in Muri) erworben werden. Anmeldungen sind bereits viele eingetroffen. Das bestätigt Umzugsleiter Flavio Knüsel: «Bis jetzt sind es 2100 Leute, die mitlaufen, 1200 allein von der Schule Muri.» Sechs Nummern seien aktuell noch zu vergeben, bis die 50 erreicht sind. «Die Durchmischung ist toll, Gruppen aus Deutschland, aus dem ganzen Freiamt, mit vielen bunten Mottos. Der Umzug in Muri wird super.»

--ake

Was darf es sein zu Weihnachten?

Das aktuelle Kino-Mansarde-Programm

Hochspannung aus dem Iran, deutsche Unterhaltungskomödie, Animationsfilme für die ganze Familie, preisgekröntes Drama oder Intrigen im Vatikan – das Kinoprogramm zum Jahresende lässt keine Wünsche offen.

Nach dem unerwarteten Tod des geliebten Papstes wird im Film «Conclave» Kardinal Lawrence damit beauftragt, die Wahl eines neuen Kirchenoberhauptes zu überwachen. Die wahlberechtigten Kardinäle werden in den Vatikan in die Sixtinische Kapelle gerufen, wo das Konklave – die Papstwahl – über die Bühne gehen soll. Doch Lawrence stösst auf gut gehütete Geheimnisse, welche die Wahl entscheidend beeinflussen könnten, und die Situation spitzt sich zu. «Conclave» ist ein starbesetzter Thriller von Oscar-Preisträger Edward Berger, der in Muri am Donnerstag, 19. Dezember, 18 Uhr und am Freitag, 20. Dezember, 20.30 Uhr, zu sehen ist.

Packendes Kammerstück

In Pedro Almodóvars neuestem Film «The Room Next Door» erfährt die Autorin Ingrid, dass ihre ehemalige Freundin Martha an Krebs erkrankt

ist. Als sie diese im Krankenhaus besucht, blüht die alte Freundschaft wieder auf. Doch Martha hat eine ungewöhnliche Bitte: Sie möchte ihr Leben beenden und wünscht sich dabei eine Vertraute im Zimmer nebenan. Nach anfänglichen Zweifeln lässt sich Ingrid auf den Plan ein. Ein packender, in Venedig ausgezeichneter Film, der in Muri am Donnerstag, 19. Dezember, 20.30 Uhr und am Freitag, 20. Dezember, 18 Uhr läuft.

Weihnachtsfilm für die Kleinen, Unterhaltung für die Grossen

Weihnachten naht und eine magische Zeit bricht an. Doch inmitten der Vorbereitungen treibt das Haus des Weihnachtsmannes auf einer Eisscholle ins Meer. Fuchs und Storch machen sich auf, den Samichlaus aus seiner misslichen Lage zu befreien. Das Küken bereitet indes die Festlichkeiten im Stall vor und der Luchs kann die Polarlichter kaum erwarten. In fünf zauberhaften Geschichten gehen Tiere auf grosse Abenteuer voller Spannung und Wunder. «Weihnachten der Tiere» ist ein abwechslungsreicher, charmanter Animationsfilm. (Samstag, 21. Dezember, 14 Uhr, mit Pause – ab 4 Jahren).

Nach «Der Vorname» und «Der Nachname» bringt Sönke Wortmann das Publikum auch mit «Der Spitz-

name» zum Lachen: Endlich wollen auch Thomas und Anna ihre Hochzeit feiern. Sie laden die Familie zur Eheschliessung ins winterliche Südtirol ein. Natürlich bringt der Familienclan wieder so viel Chaos in die Idylle, dass irgendwann nicht nur die Hochzeit auf der Kippe steht. Komödien-Fortsetzung mit hochkarätigem Cast, geschliffenen Dialogen und witzigen Pointen. (Samstag, 21. Dezember, 17 Uhr).

Roboter-Tierfreundschaft

Roz ist ein Roboter, der programmiert wurde, um das Leben der Menschheit zu erleichtern. Doch ein Sturm spült ihn auf eine Insel, die nur von Tieren bewohnt wird. Ohne Ziel oder Aufgabe irrt Roz umher, bis er ein Ei entdeckt und beschliesst, sich um das kleine Küken zu kümmern, das daraus schlüpft. In dieser wilden Umgebung entwickelt sich der Roboter weiter und entdeckt nach und nach Freundschaft, Solidarität und Familienliebe. «The Wild Robot» ist ein berührendes und visuell überwältigendes Animationshighlight! (Samstag, 28. Dezember, 14 Uhr).

Der wohl eindringlichste Film

Teheran, zu Beginn der Bewegung «Frau, Leben, Freiheit»: Kaum ist Iman zum Untersuchungsrichter am Revolu-



Mit der Verwandtschaft Hochzeit feiern kann recht anstrengend sein.

«Der Spitzname» bringt Tumult ins Südtirol.

Bild: zg

tionsgericht in Teheran aufgestiegen, kämpft er aufgrund der landesweiten Proteste zunehmend mit Misstrauen und Paranoia.

Als seine Dienstwaffe auf mysteriöse Weise verschwindet, verdächtigt er seine Frau und die beiden Töchter und ergreift drastische Massnahmen. Diese beginnen hingegen, bisherige soziale Normen und Familienregeln zu hinterfragen. Von einem überragenden

Schauspielerinnen-Ensemble getragen liefert Mohammad Rasoulof mit «Seed of Sacred Fig» eine Würdigung an die mutige Frauenbewegung im Iran. Durch seine Flucht aus dem Iran im Mai dieses Jahres konnte Rasoulof an der Weltpremiere in Cannes teilnehmen, wo der Film eine 15-minütige Standing Ovation sowie zahlreiche Preise erhielt. (Samstag, 28. Dezember, 17 Uhr).

--zg